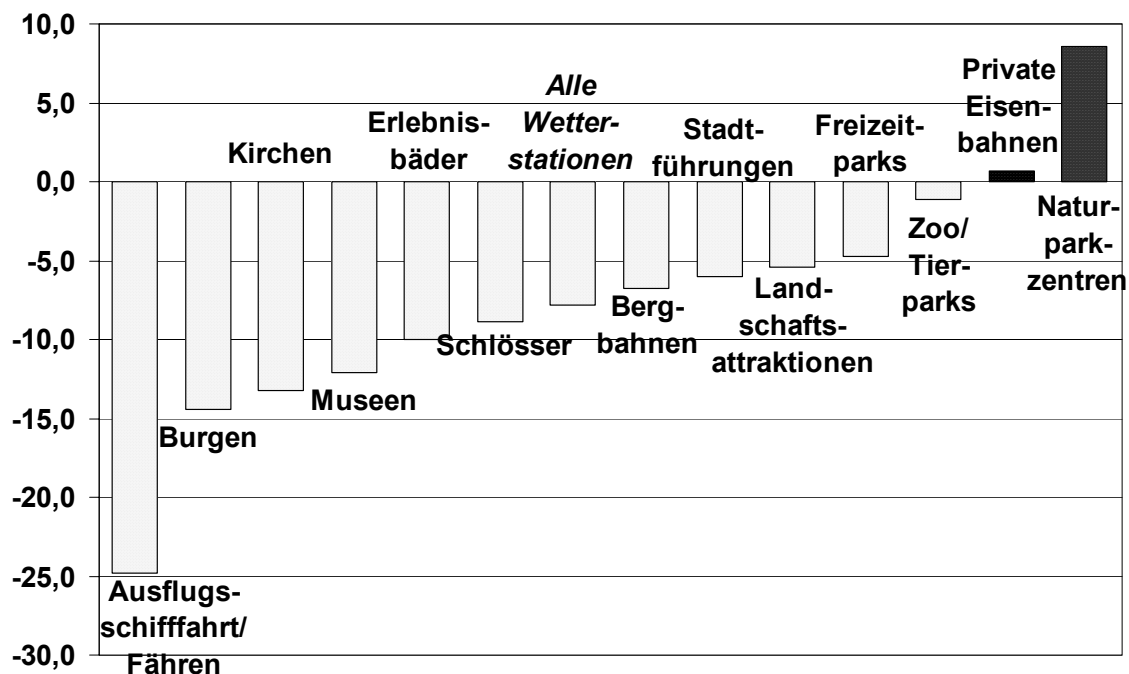


Aktueller Wetterbericht: 2002 von der Flut gezeichnet!

Die Situation war im Jahr 2002 im Durchschnitt für alle Wetterstationen wenig zufriedenstellend. Insgesamt sind Besucherrückgänge von 7,8% zu beobachten. Lediglich 31% aller Wetterstationen konnten steigende Besucherzahlen verzeichnen; die „negative“ Grundbotschaft gilt - mit Ausnahme von zwei „Branchen“ - für alle Typen von Freizeitangeboten (vgl. Abb.1):

**Abbildung 1: Kurzfristiger Trend 2001 – 2002 nach Angebotstypen
Veränderung der Besucherzahlen in %**



Quelle: Wetterstationen, *dwif* 2003

Entwicklung nach Branchen:

- **Naturparkzentren: Überwiegend erfreulich!**
Für rund zwei Drittel der Anbieter verlief das Jahr erfreulich. Berücksichtigt werden muss jedoch, dass dieser Anbietertyp ein vergleichsweise geringes Besuchervolumen pro Einrichtung aufweist. Lediglich drei von den 17 erfassten Einrichtungen weisen über 50.000 Besucher im Jahr auf.
- **Verkehrsträger: Sehr uneinheitlich!**
Die privaten Eisenbahnen verzeichnen im Gesamtjahr eine sehr unterschiedliche Besucherentwicklung. In der Summe resultiert daraus noch

ein leichtes Besucherplus. Die Ausflugsschiffahrt hingegen musste die deutlichsten Besucherrückgänge hinnehmen; davon waren fast alle Anbieter betroffen. Das Augusthochwasser hat diese Branche - zudem noch in der Hochsaison - am stärksten getroffen. Einzelne Anbieter mussten Rückgänge bis zu 60% (!) hinnehmen. Bei den Bergbahnunternehmen ist die Entwicklung – wie bereits im letzten Jahr – ebenfalls unbefriedigend (-6,8%!), alle Teilnehmer verzeichneten Rückgänge.

▪ **Zoos und Tierparks: Nur leichter Rückgang!**

Der im Durchschnitt aller Einrichtungen leichte Besucherrückgang, darf nicht darüber hinweg täuschen, dass fast zwei Drittel aller Zoos und Tierparks auf ein erfolgreiches Jahr 2002 zurückblicken können. Abermals wurde auch in diesem Jahr deutlich, dass neue Angebote und Attraktionen (z.B. die Geburt eines Nashornbabys) eindrucksvolle Besucheranstiege hervorrufen.

▪ **Freizeitparks: Weiterhin rückläufig!**

Nach einem schon sehr unbefriedigendem Jahr 2001, war auch im Jahr 2002 keine Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Immerhin konnte ein Anbieter steigende Besucherzahlen ausweisen. Weiterhin ist die Gesamtzahl der Anbieter dieses Wetterstationstyps in Ostdeutschland sehr gering.

▪ **Landschaftsattraktionen/Sehenswürdigkeiten: Bei fast allen Einrichtungen Rückgänge!**

Lediglich für 18% der Einrichtungen verlief das Jahr 2002 sogar positiv. Alle anderen Anbieter mussten Besucherrückgänge bis zu 25% hinnehmen. In der Summe resultiert daraus ein immer noch unterdurchschnittlicher Besucherrückgang von 5,4%.

▪ **Stadtführungen: Seit langem wieder rückläufige Zahlen!**

Drei Viertel aller Anbieter von Stadtführungen mussten Teilnehmerrückgänge hinnehmen. Besonders die Anbieter in Sachsen und Sachsen-Anhalt waren ab August von den Folgen der Flut direkt oder indirekt betroffen.

▪ **Schlösser: Rückgang um 8,9%!**

Lediglich der März und der Mai waren für die erfassten Schlösser erfolgreiche Monate. Von der negativen Gesamtentwicklung sind fast alle Einrichtungen dieses Typs betroffen, lediglich 19% konnten Besucheranstiege verzeichnen, zum Teil weil neue Bereiche hinzugekommen oder Rekonstruktionsmaßnahmen abgeschlossen wurden.

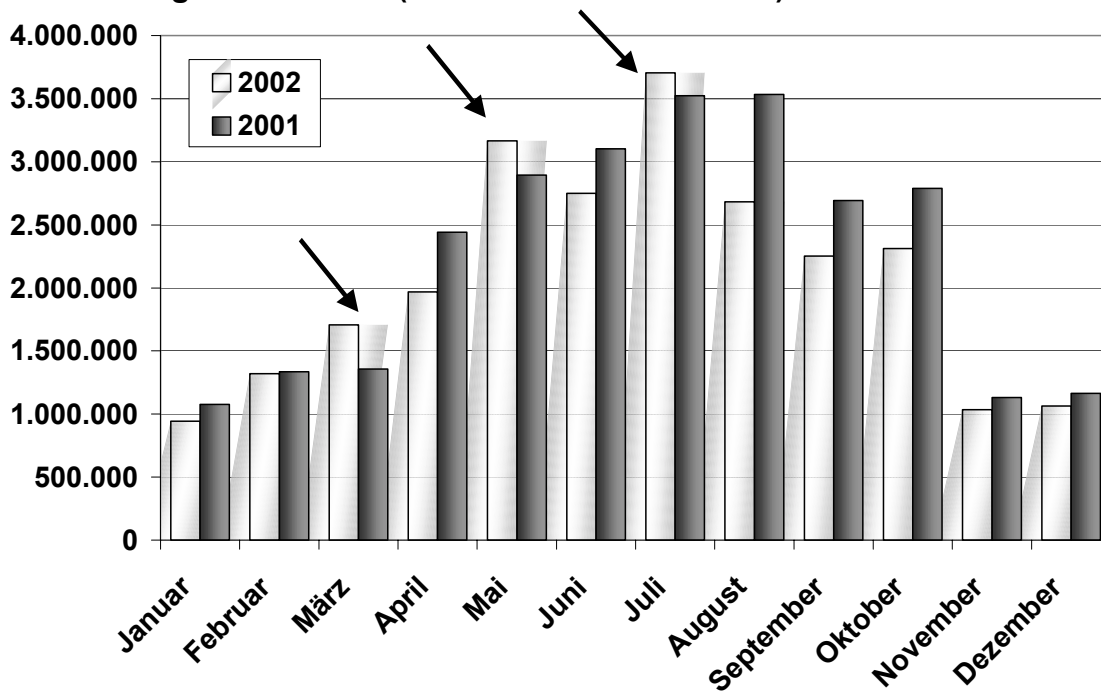
- **Erlebnisbäder: Weitere Rückgänge**
Ein Nachfragerückgang von minus 10% im Vergleich zum Vorjahr verstärkt die seit Jahren zu beobachtende Abwärtsspirale. In der Detailanalyse im Jahresbericht 2003 wird auf diesen Anbietertyp noch näher eingegangen.
- **Kirchen: Nicht einheitlich!**
Die Situation der erfassten Kirchen ist sehr uneinheitlich. Zum einen sind hochwasserbedingte Besucherrückgänge von bis zu 60% zu beobachten, auf der anderen Seite verzeichnen über die Hälfte der Einrichtungen Besucheranstiege. Im Durchschnitt resultiert aus dieser Situation jedoch ein deutlicher Besucherrückgang von 13,2%.
- **Museen und Burgen : Wasser in vielen Einrichtungen!**
Die Gesamtentwicklung dieser beiden Anbietertypen war sehr stark durch die Auswirkungen der Flut im August 2003 beeinflusst. Eine Reihe besucherstarker Einrichtungen mussten zum Teil bis zu mehrere Monate geschlossen werden.¹

Die massiven Besucherrückgänge in den Hochwassergebieten (v.a. in Sachsen und Sachsen-Anhalt) beeinflussten die Gesamtentwicklung stark. Aber auch ohne Berücksichtigung der direkt betroffenen Einrichtungen war ein Besucherrückgang von 3,8% zu beobachten. Ausbleibende Urlauber fehlten als Nachfrage überall.

Die monatliche Verteilung der Nachfrage nach touristisch bedeutsamen Freizeiteinrichtungen (vgl. Abbildung 2) zeigt im Grunde den typischen Saisonverlauf von touristischen Destinationen mit einer deutlich ausgeprägten Sommerspitze. Zwischen April und Oktober zeigt sich ein sehr ausgeglichenes Nachfrageniveau. Schon zum zweiten Mal seit Beginn der Beobachtung war das Nachfrageniveau im Juli – eigentlich der Monat, in dem viele Einheimische selbst in den Urlaub fahren und deshalb als Besucher ausfallen – höher als im dieses Jahr stark vom Hochwasser beeinflussten August.

¹ In der Detailanalyse wird nochmals auf die direkten Flutfolgen eingegangen.

Abb. 2: Veränderung der Nachfrage nach den Wetterstationen 2002 im Vergleich zu 2001 (Besucherzahlen absolut)



Quelle: Wetterstationen, *dwif* 2003

Der Vergleich der Monatswerte mit dem Vorjahr fällt extrem unbefriedigend aus. 9 von 12 Monate registrierten einen Nachfragerückgang. Lediglich in den Monaten März, Mai und Juli konnte ein deutlicher Nachfrageanstieg gegenüber dem Vorjahr beobachtet werden. Insbesondere das dritte Quartal ist durch die Folgen der Flut - im wahrsten Sinne des Wortes – ins Wasser gefallen.

In der Summe resultiert daraus eine sehr unbefriedigende Entwicklung – und das schon seit Ende 1999:

- 4. Quartal 1999 minus 1,1%
- 1. Quartal 2000 minus 8,4%
- 2. Quartal 2000 minus 2,3%
- 3. Quartal 2000 minus 0,8%
- **4. Quartal 2000** **plus 6,4%**
- 1. Quartal 2001 minus 4,6%
- 2. Quartal 2001 minus 0,7%
- 3. Quartal 2001 minus 5,7%
- 4. Quartal 2001 minus 1,3%
- **1. Quartal 2002** **plus 5,2%**
- 2. Quartal 2002 minus 7,4%
- 3. Quartal 2002 minus 12,1%
- 4. Quartal 2002 minus 6,4%

Es wird deutlich, dass das absolute Nachfrageniveau in den letzten zwei Jahren im Durchschnitt aller Wetterstationen deutlich gesunken ist. Das frappierende dabei ist: Nach einem schlechten Jahr 2000 - und somit einer geringen Ausgangsbasis - war die Nachfrage 2001 und 2002 abermals rückläufig.

dwif, April 2003